

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
Die Gestalt des Hannoverschen Staatsministers Graf zu Münster und das Desiderat einer inneren Biographie	
1. Zur politischen Bedeutung des Grafen Münster	1
2. Stand der Forschung	2
3. Quellenlage	3
4. Zu erwartende Ergebnisse	4
5. Darstellungstechnische Überlegungen	5
Erster Hauptteil (I)	
Das Studium der klassischen Kunst	7
1. <i>Stationen in Münsters Bildungsgang bis zur ersten italienischen Mission 1793</i>	8
1.1 Braunschweig: Die Mutter Eleonore von Münster	8
1.2 Dessau-Wörlitz: Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau	8
1.3 Göttingen: Christian Gottlob Heyne und Johann Dominik Fiorillo	11
2. <i>Graf Münsters Italienaufenthalte in historischer Rekonstruktion</i>	15
2.1 Anlaß und Aufgabe von Münsters Italienmissionen	15
2.2 Die Italienreise von 1793	17
2.3 Der Italienaufenthalt von 1794 bis 1798	20
2.3.1 Der erste Romaufenthalt von März bis Dezember 1794	20
2.3.2 Der erste Neapelaufenthalt von Dezember 1794 bis März 1795	26
2.3.3 Der zweite Romaufenthalt von März 1795 bis Mai 1796	28
2.3.4 Der zweite Neapelaufenthalt von Juni 1796 bis April 1798	30
3. <i>Die Italienischen Kunststudien Münsters nach ästhetisch-systematischen Gesichtspunkten</i>	33
3.1 Antike Architektur: Eindrücke und Dokumentationen	33
3.2 Skulptur der Antike: Studien und Bestandsaufnahmen	41
3.3 Malerei zwischen Klassik und Klassizismus: Reminiszenzen und Sehübungen	52
4. <i>Besondere Neigungen und Erkenntnisse Münsters in Italien</i>	60
4.1 Altrömische Villenkultur	60
4.2 Arkadiengedanke und arkadische Lebensform	65
4.3 Die antike Sepulkralkultur	68
4.4 Griechische Kunst und Lebenskultur im Süden Italiens	78
5. <i>Einschätzung der italienischen Kunststudien Münsters</i>	94

Zweiter Hauptteil (II)

Das Leben mit der Kunst	99
<i>1. Münsters Kunstsammlungen</i>	100
1.1 Das Inventarverzeichnis als Quelle	100
1.2 Sammlungsgeschichtliche Zusammenhänge	102
1.3 Gesamtcharakteristik der Gemäldesammlung	110
1.3.1 Münsters Sammlung als Spiegel des Kunstgeschmacks ihrer Zeit	110
1.3.2 Der hohe Anteil des Persönlichen in der Sammlung	113
1.4 Ausgewählte Bilder	121
1.4.1 Tischbeins Amazonenbild: Münster als Künstlerfreund	122
1.4.2 Knieps Ideallandschaft: Münster als Auftraggeber	127
1.4.3 Overbecks Madonna del piede: Münster und August Kestner	135
1.4.4 Riepenhausens Welfenbild: Münster als Mäzen	141
2. <i>Der Derneburger Landschaftsgarten</i>	154
2.1 Voraussetzungen und Anstöße zu seiner Gestaltung	154
2.1.1 Die Dotation des ehemaligen Zisterzienserklosters	155
2.1.2 Das natürliche Gartenideal in Münsters Jugend	157
2.1.3 Die Nachwirkungen der Italienreisen	160
2.1.4 Einflüsse aus England	163
2.1.5 Die Rolle der Landschaftsmalerei	166
2.2 Münsters Bauten und Gartenanlagen in Derneburg	168
2.2.1 Das Herrenhaus und sein Kunstsaal im Zentrum der Gartenidee	169
2.2.2 Anlage und Entwicklung von Gartenlandschaft und Landschaftsgarten	174
2.2.2.1 Der Garten am Herrenhaus	176
2.2.2.2 Der „Wandergarten“ auf dem Donnerberg	177
2.2.2.3 Die Wasser- und Feuchtzonen des Parks	179
2.2.2.4 Das Ausgreifen des Parks in die freie Landschaft	181
2.2.3 Die klassizistischen Parkbauten	184
2.2.3.1 Das Tempelchen	184
2.2.3.2 Die Brücken	192
2.2.3.3 Die Pyramide	198
2.2.4 Ein niedersächsischer Glücksfall: Münster und Laves	205
Schlußbemerkungen zur inneren Biographie Münsters	213
Anmerkungen	225
Quellenverzeichnis	257
Literaturverzeichnis	261
Abbildungsverzeichnis	269
Abbildungen	275
Bildnachweis	385
Personenregister	387
Statt eines Nachwortes: Widerworte von Georg Baselitz	391